

gend als freier Schriftsteller. 1872 redigierte er kurze Zeit die „Dresdener Presse“. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er in Gotha und Saalfeld. K. war auch Pianist und komponierte gelegentlich. Er stand in enger Verbindung mit S. Thalberg und war persönlicher Gast F. Liszts in Weimar, dessen Genie er in einflussreicher Weise würdigte. In Wien verkehrte K. oft in den bodenständigen Salons, deren echte Kunstpflege er im Gegensatz zu neuaufgekommener Scheingröße und Prunksucht hochschätzte. Seine Bühnenwerke, vor allem Lustspiele und Schwänke, gestalteten Unterhaltungsthemen in zwangloser Form. Sie wurden vereinzelt an größeren dt. Bühnen wie dem Wr. Burgtheater und dem kgl. Hoftheater in Berlin aufgeführt. Stoffwahl und die auf Wirkung in Einzelheiten zielende Gestaltung entsprachen jedoch weit mehr der Kleinbühne, für die sie auch gedacht waren. In seinen Memoiren und Erzählungen zeigt K. scharfe Selbstkritik in ironisch-witziger Form sowie immer wieder die Fähigkeit zu anschaulichem Erfassen echter Persönlichkeiten.

W.: In der Bastille (Dramolet), 1865; Ird. Heilige (Moderne Mysterien), 2 Bde., 1870; Kleindt. Hofgeschichten, 3 Bde., 1870; Moderne Sirenen (Roman), 3 Bde., 1871; Der Roman einer Göttin (Roman), 1872; Kleine Indiskretionen über große Leute (Erzählungen), 1872; Ges. dram. Blüten, 2 Bde. (Die Liebesdiplomaten; Mylord Cartouche; Meine Memoiren; Ein unschuldiger Diplomat; Kastor und Pollux; Für nervöse Frauen; Geheiratet; Kammerwahlen im Karneval; Paragraph 3; Ihr erster Kuß; Brididi; Il Barbiere de Seviglia), 1872; Eine verpöschte Saison (Erzählungen), 2 Bde., 1873; Das schwache Geschlecht (Roman), 2 Bde., 1875.

L.: Brümmer; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Wurzbach. (Hanus)

Kohl von Kohleneegg Lorenz, Offizier und Lithograph. * Wien, 26. 3. 1783; † Wien, 22. 1. 1851. Vater des Vorigen, Neffe des Malers Ludwig K. (s.d.); nach Stud. an der Akad. der bildenden Künste in Wien wurde er 1799 für das IR. 57 assentiert, bei dem er am 1. 6. 1800 zum Fähnrich vorrückte und den Feldzug in Italien mitmachte. In den folgenden Jahren fand er bei Mappingungsarbeiten in Tirol Verwendung. Mit 1. 9. 1805 rückte K. zum Lt. im Pionierkorps vor und wurde während des Feldzuges von 1805 dem Generalstab des von Erz. Johann (s.d.) befehligten Korps zugeteilt. Am 1. 12. 1805 zum Oblt. befördert, arbeitete er 1806–08 an der militär.-topograph. Landesbeschreibung von Böhmen mit. 1809 zeichnete er sich — wieder dem Generalstab zugeteilt — besonders in der Schlacht bei

Aspern aus, wurde am 30. 5. 1809 außer der Rangtour zum Kapitänlt. befördert und zum IR. 2 transferiert. Nach kurzfristigen Einteilungen bei den IR. 4 und 3 (1812/13) kam K. am 16. 9. 1813 als Hptm. zum IR. 15. Im Feldzug 1814 beim Generalstab der Südamree eingeteilt, wirkte er 1815 als Platzkmdt. von Novara und Turin. Nach dem Friedensschluß arbeitete er am Aufbau des lithograph. Inst. des Katasters maßgeblich mit, 1816 kurzfristig und 1842–51 provisor. Dir. dieses Inst., in dem er selbst zahlreiche prakt. Arbeiten ausführte. 1830 als Mjr. i.R., 1849 wurde ihm der Titel Obstlt. verliehen. K., der sich um die Einführung des Stein-druckverfahrens in Österr. und um die Weiterentwicklung der Lithographie große Verdienste erwarb, wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1818 Ehrenmitgl. der k. k. Akad. der bildenden Künste und korr. Mitgl. der k. k. mähr.-schles. Ges. zur Beförderung des Ackerbaus, der Natur- und Landeskd., 1829 nob.

W.: Prakt. Anleitung zur Lithographie, 1820.

L.: Thieme-Becker; Wurzbach; K. A. Wien.

(Egger)

Kohlenberg (Kohlenberger, Kollenberg) Josef, Tänzer. * Wien, 1796; † Wien, 10. 12. 1846. Sohn des Zimmerwärters Thomas K.; war 1816–46 als Tänzer und Mimiker am Kärntnerthor-Theater engagiert. 1819–23 war er mit Maria Angelika Rozier, 1816–23 Solotänzerin an der Wr. Hofoper, die mit Vater und Bruder hier engagiert war und zur Tänzer-Elite der Pariser Oper gehörte, verheiratet. Seine Tochter Josefine Alexandra K. (* Wien, 7. 3. 1820; † Bordeaux, 11. 9. 1891), stud. in Paris und Wien, wo sie 1840–46 als Solotänzerin am Kärntnerthor-Theater engagiert war. Sein Sohn Gustav Philipp K. (* Wien, 26. 10. 1821; † Wien, nach 1870) war eine Stütze des Ballettkorps des Kärntnerthor-Theaters, dem er als Figurant 1838–63 angehörte. Ab 1856 war er auch Ballettlehrer. K.s Bruder Anton K. (* Wien, 1786) war 1821–31 Solotänzer am Kärntnerthor-Theater in Wien, wo auch seine Frau als Tänzerin wirkte.

L.: Almanach Wolff; Österr. Theater-Almanach; Theater-Almanach, Jg. 4; Theater-Almanach, 1839–41; Katalog der Porträtsmlg., S. 461; Jb. der Ges. für Wr. Theaterforschung, 1959, S. 118; Smlg. Mansfeld, Wien. (Raab)

Kohler Johann, Politiker und Schulmann. * Egg im Bregenzerwald (Vorarlberg), 7. 9. 1839; † Schwarzach (Vorarl-